Blackbox: Bewertungskriterien von Juniorprofessuren

Nach der Promotion können junge Wissenschaftler in die Wirtschaft wechseln oder weiterhin der Wissenschaft treu bleiben. Für jene, die sich für letzteres entscheiden, wurde 2002 mit der fünften Novelle des deutschen *Hochschulrahmengesetzes* die Juniorprofessur eingeführt.

Mit der Juniorprofessur soll Wissenschaftlern mit herausragendem Promotionsergebnis ohne die bisher übliche Habilitation direkt unabhängige Forschung und Lehre an Hochschulen ermöglicht werden. Zugleich dient die Juniorprofessur der Qualifikation für die Berufung auf eine unbefristete Professur.

Jenen 1.600 Wissenschaftlern, die ihre Karriere auf einer Juniorprofessur fortsetzen, folgt das Unbehagen jedoch auf dem Fuße: Bereits nach drei Jahren werden die Leistungen in Forschung und Lehre evaluiert. Fällt das Evaluationsergebnis positiv aus, gibt es eine Verlängerung um weitere drei Jahre. Welche Leistungen konkret bewertet werden, wissen viele jedoch nicht – die Bewertungskriterien stellen eine Blackbox dar.

Zu diesem Ergebnis ist eine Studie der *Deutschen Gesellschaft Juniorprofessur (DGJ)* gekommen, die im Januar 2017 veröffentlicht wurde. 36 Prozent der befragten 501 Juniorprofessoren halten die Kriterien, nach denen sie evaluiert werden, für transparent. Nur 15 Prozent der Befragten waren jedoch daran beteiligt, die eigenen Bewertungskriterien auszuhandeln. Die Hälfte der Befragten kennt nicht einmal die entsprechenden Richtlinien ihrer Universität. Die Orientierung erfolgt auf beiden Seiten primär anhand gefühlter Kriterien:

- Publikationen – sehr wichtig
- Drittmittel – wichtig
- Lehre – unwichtig

Aber was heißt das schon? Bei jemandem, der eine Forschungsstelle aufbaut, sollten andere Bewertungskriterien herangezogen werden als bei jemandem, der eine Monografie verfasst. „Die Fachbereiche müssen spezifische Kriterien und Zielgrößen festlegen und diese vor Stellenantritt klar kommunizieren. Und die Juniorprofessoren und -professorinnen müssen das einfordern“, sagt *Jens Pöppelbuß* vom *DGJ*-Vorstand. Doch vielleicht ist das überflüssig: 99 Prozent der Zwischenevaluationen fallen schließlich positiv aus.

Literatur

Deutsche Gesellschaft Juniorprofessur, Die Zwischenevaluation bei der Juniorprofessur – eine Bestandsaufnahme, DGJ-Studie, 2017, Online im Internet: URL: http://www.juniorprofessur.org/wp-content/uploads/2017/01/DGJ-Studie_Zwischenevaluation_2016–2017.pdf (Abrufdatum: 15.01.2017).

Scholz, A.-L., In der Blackbox – Wonach Juniorprofessoren bewertet werden, ist unklar, in: Die Zeit, Ausgabe 3/2017, S. 67.

Felix Horstmann, M.Sc., Marburg

https://doi.org/10.15358/0340-1650-2017-4-54 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY